

# SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 276

## Rückhalt für die Reform der Schuldenbremse

**Mehr Zustimmung, als viele erwarten: Eine neue Umfrage zeigt, wie die Bevölkerung auf die Reform der Schuldenbremse blickt. Im Podcast erklärt IMK-Direktor Sebastian Dullien, warum sich die Stimmung gedreht hat – und welche Gruppen besonders zustimmen.**

### 00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

### 00:00:12 Marco Herack

Heute ist Donnerstag, der 18. Dezember 2025. Willkommen zur 276. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und ich hatte recht. Diesen würdigen Einstieg für einen Podcast könnten wir eigentlich schon so stehen lassen, aber das dazugehörige Thema ist natürlich nicht so ganz schön, wie man sich das wünschen würde. Es geht um die Schuldenbremsenreform und die kommt nicht voran. Das war so die Vermutung, die ich hier mal geäußert hatte, Sebastian, alles nicht so schön, ne?

### 00:00:43 Sebastian Dullien

Na ja, die Schuldenbremsenreform, wir haben ja einmal im Frühjahr reformiert, da ist ja eine große Bereichsausnahme eingeführt worden, dass man jetzt relativ unbegrenzt...

### 00:00:53 Marco Herack

Ausnahmereform, ja.

### 00:00:55 Sebastian Dullien

Ja, aber man darf ja jetzt relativ viel Kredite aufnehmen für Verteidigungsausgaben und außerdem hat man das hier Sondervermögen von 500 Milliarden für Infrastruktur und Klimaschutz für die kommenden zwölf Jahre eingeführt. Jetzt ist die Frage, ist das eine große oder eine kleine Reform gewesen? Also im Vergleich dazu, was ich jetzt gedacht hätte, wenn du mich vor einem Jahr gefragt hättest, was wie sieht die Schuldenbremse im Dezember 2025 aus?

### 00:01:19 Sebastian Dullien

Da ist das mehr als ich erwartet hätte. Und jetzt ist die Frage, wie es von hier weitergeht, weil es gibt eine Kommission, die soll sich das ja noch mal angucken und das, was wir da jetzt haben, hat große Probleme, weil diese unbegrenzte Bereichsausnahme schon möglicherweise die Schuldentragfähigkeit infrage stellt und gleichzeitig zu wenig Geld für Investitionen da ist. Aber erst mal grundsätzlich muss man sagen, da ist was passiert, da ist was Großes

passiert, das ist sehr schnell passiert. Das ist ja sehr umstritten gewesen, wie das passiert ist letztes Jahr. Und das ist das, wo wir jetzt stehen.

**00:01:46 Marco Herack**

Das war Sebastian Dullien, Direktor des IMK, also des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung bei der Hans-Böckler-Stiftung.

Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg wie immer der Hinweis, dass ihr uns erreichen könnt per E-Mail an [systemrelevant@boeckler.de](mailto:systemrelevant@boeckler.de). Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir zwei. Und zum Schluss wie immer der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst.

**00:02:12 Marco Herack**

Wir reden heute über diese Schuldenbremse, allerdings nicht im Sinne dessen, dass wir darüber reden, wie sie reformiert werden sollte, höchstens am Rande. Sondern ihr habt eine Umfrage gemacht und mal nachgefühlt, wie... ja, die Bevölkerung dann über die Reform der Schuldenbremse denkt. Also ob das in Ordnung für sie ist, dass da gelockert wird und so weiter und so fort. Und das ist, glaube ich, deswegen nicht ganz unwichtig, Sebastian, weil man doch in den letzten Jahren immer den Eindruck hatte, das Volk in Anführungszeichen sagt: Nee, nee, Schulden machen ist doof, wir wollen 'ne ganz strikte Schuldenbremse, zumindest wurde mir das immer so vermittelt. Und das habt ihr euch jetzt noch mal im Detail angeschaut, 'n paar Monate quasi nach der Reform.

**00:02:54 Sebastian Dullien**

Genau, und einmal vorweg, das machen wir nicht ganz alleine, weil wir eigentlich nicht die Kompetenz haben, rumzulaufen und Leute was zu fragen, sondern wir haben dann immer Marktforschungsunternehmen oder sowas, die die eigentliche Umfrage machen. Wir designen die Fragen und werten die aus und in Kooperation sagen wir eben, wen wir befragt haben wollen, und da probieren wir eine Repräsentanz herzustellen. Es ist wichtig, das vorab zu sagen, weil man sonst sagen könnte, na ja, das IMK wollte schon immer eine Reform und jetzt haben sie wieder irgendwas da zusammengemüht, was zeigt, dass das die Bevölkerung so möchte wie das IMK. Ist auch nicht ganz so, aber ne, ich wollte das nur einmal erwähnen.

**00:03:27 Marco Herack**

Ja gut, da sagt jetzt einer, dann habt ihr halt die Fragen so designed, dass die Leute genauso drauf antworten, wie ihr das wollt.

**00:03:34 Sebastian Dullien**

Also ja, man kann sich das immer... ich wollte nur sagen, erstens, wir haben es nicht ganz selber gemacht, sondern wir machen das mit externer

Expertise und die Fragen sind auch öffentlich zugänglich und das sind auch ähnliche Fragen, die sonst gestellt worden sind. Und tatsächlich, das ist ziemlich interessant, weil genau wie du gesagt hast, es gab lange eine sehr starke Unterstützung der Deutschen für die so bestehende Schuldenbremse, wie sie vor dem vergangenen Februar war und auch das hat uns gewundert. Weil wir hatten Befragungen vorher gemacht, wo die Menschen gesagt haben, sie möchten gerne viel, viel mehr Investitionsinvestitionen. Und dann haben die Leute gesagt, wir finden das auch okay, wenn der Staat für Investitionen Kredite aufnimmt.

**00:04:09 Sebastian Dullien**

Und dann haben sie gesagt, aber die Schuldenbremse finden wir gut, wie sie ist. Das hat ja eigentlich nicht richtig zusammengepasst. Dann gab es auch von, ich glaube, die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik hatte vor einem Jahr ungefähr auch Umfragen gemacht und veröffentlicht, wo rauskam, dass das langsam bröckelte, auch die Position der Deutschen dazu. Und jetzt tatsächlich, wenn wir uns das jetzt angucken, wir waren relativ überrascht, was diese Umfragen jetzt ergeben haben, nämlich da sehen mehr Leute die Reform der Schuldenbremse als positiv an, als nicht positiv. Wir haben da 41% der Befragten geben an, dass sie die Reform insgesamt befürworten und 37% fanden das nicht so gut.

**00:04:45 Sebastian Dullien**

Dann hast du noch immer welche, die eben neutral dem gegenüberstehen, weil die sagen, sie wissen es nicht, was bei so einem Thema, glaube ich, auch okay ist. Aber früher war es eigentlich immer... gut, früher ist natürlich nicht gefragt worden, finden Sie diese Reform gut, sondern dann ist gefragt worden, wie, Wie finden Sie die Schuldenbremse, wie sie heute ist? Aber da hatte man eben normalerweise eine sehr, sehr große Mehrheit oder eine robuste Mehrheit dafür, dass das so bleibt, wie es ist.

**00:05:07 Marco Herack**

Und jetzt habt ihr eine Umfrage gemacht, die kann man natürlich noch mal unterteilen, aber vielleicht kannst du mir mal so das grobe Ergebnis geben.

**00:05:14 Sebastian Dullien**

Also erstens, das grobe Ergebnis ist, die Mehrheit ist für diese Reform der Schuldenbremse, findet ihr gut, was da gemacht worden ist. Dann haben wir gefragt, welche Elemente, wie findet ihr die einzelnen Elemente und da sind ja einmal diese Verteidigungsausnahme, die ich genannt habe, dann gibt es das Sondervermögen und dann haben die Bundesländer ein bisschen mehr Spielraum bekommen, was auch wichtig ist, weil die wirklich Finanzprobleme hatten. Und wenn man sich das anguckt, dann ist die Mehrheit besonders groß für diese Verteidigungsausnahme, für das Sondervermögen und nicht so groß für die Bundesländer. Ich war mir jetzt nicht so sicher. Ja, ich finde das interessant. Vielleicht ist es auch einfach abstrakt, dass die Leute das

nicht so richtig... weißt du, einen Panzer kann man sich vorstellen, eine Autobahn kann man sich vorstellen. Geld im Haushalt von Thüringen kann man sich nicht so gut vorstellen.

**00:05:54 Marco Herack**

Oder man müsste vielleicht noch mal drüber reden. Es gibt ja auch diese Diskussion des Bundesländerfinanzausgleiches, ob diese Debatte da nicht dann auch, auch in das Misstrauen gegenüber den Bundesländern reinspielt, ne? Erstaunlicherweise sind die Menschen jetzt in ihrer Gesamtheit dafür, dass es diese Schuldenbremsenreform, wie sie vorgenommen wurde, dass die OK ist. Also die sind damit zufrieden. Ich meine, da ist ja die Frage wirklich naheliegend, wie kommt denn jetzt dieses Vorher zu dem Jetztzustand, wie kommt diese Differenz zustande?

**00:06:27 Sebastian Dullien**

Also das ist eine spannende Frage, aber lass uns vorher noch mal ein paar Ergebnisse angucken, weil die finde ich besonders spannend. Was mich besonders überrascht hat, bei welchen Parteien die Zustimmung zu dieser Schuldenbremsenreform jetzt besonders groß war. Wir erinnern uns ja, dass auch früher die Linken, Bündnis 90/Die Grünen, die SPD, die waren alle für eine Schuldenbremsenreform. Und jetzt gibt es aber drei Parteien, deren Wählerinnen und Wähler diese Reform besonders gut finden. Das ist ganz vorneweg die SPD, dann ganz knapp dahinter die Bündnis 90/Die Grünen. Aber dann kommt auch die Union. Und bei den Unionswählenden sind es immerhin noch 58 Prozent, die sagen, sie finden das gut so, wie es reformiert worden ist.

**00:07:04 Marco Herack**

Ja, wegen Verteidigung, ne?

**00:07:05 Sebastian Dullien**

Ja, gucken wir gleich noch mal in die Details. Aber erst mal noch mal hier. Also interessant ist erstens auch selbst bei der FDP waren es noch mehr als 40%, also knapp 45%, die das gut finden und nur 38% die es nicht gut finden oder so. So und dann aber was mich wirklich gewundert hat, welche Partei am wenigsten Zuspruch für diese Reform hatte. Das Bündnis Sahra Wagenknecht, das hätte ich nicht erwartet und die sind etwa auf einem Niveau mit den AFD-Wählenden dabei.

**00:07:30 Marco Herack**

Genau, also die AFD hätte ich erwartet, das hat für mich ins Weltbild gepasst. BSW hätte ich jetzt so gar nicht auf dem Schirm gehabt, weil das doch eigentlich den Ausführungen mancher Bücher von Frau Wagenknecht widerspricht, sagen wir es mal so. Aber das ist eine interessante Koalition in Sachen Schuldenbremsen-Nicht-Reform.

**00:07:48 Sebastian Dullien**

Und weil du die Verteidigung angesprochen hast, wenn man jetzt die Details anguckt, Union und SPD-Wählende finden diesen Verteidigungsteil gut, fast 70 Prozent jeweils. Die FDP und die Grünen sind da nicht weit hinter, da haben wir auch 62, 63 Prozent irgendwie sowas Zustimmung für diese beiden. Und dann, ja, Linke, BSW, AfD finden das nicht gut. So, aber das ist Verteidigung, aber da fand ich interessant, dass sich hier auch Union und SPD relativ, relativ wenig tun, was die Zustimmung dazu angeht. Beim Sondervermögen, was ja so sehr hakelig ist für die Unions-Ministerpräsidenten, oft oder auch Abgeordneten und so weiter und oft auch gesagt wurde, das ist eigentlich etwas, was die SPD wollte, da ist die höchste Zustimmung interessanterweise bei den Grünen gewesen, mit 78% oder sowas. Und die Union und SPD waren da auch in den oberen Sechzigern.

**00:08:37 Marco Herack**

Sondervermögen, vielleicht ganz kurz, das sind die Investitionen in Infrastruktur und Co?

**00:08:42 Sebastian Dullien**

Das ist genau das, und da hatten die Linken auch eine hohe Zustimmung, aber selbst die FDP-Wählenden hatten hier über 50% Zustimmung und dann knickt es halt ab, BSW noch irgendwie in den Dreißigern, AfD bei 15%.

**00:08:53 Marco Herack**

Aber das ist doch interessant an der Stelle, ne, also dass die AfD selbst die Infrastruktur nicht aufbauen möchte.

**00:09:00 Sebastian Dullien**

Ja, und die Verteidigung auch nicht. Also die sind einfach da ganz dagegen. Das ist wahrscheinlich, ja wahrscheinlich trauen die einfach der Regierung nichts zu. Ich finde tatsächlich aber interessanter, wie stark die Zustimmung der Union für diese beiden Elemente ist.

**00:09:12 Marco Herack**

Jetzt muss ich aber sagen, Sebastian, wenn du mich jetzt gefragt hättest, Bundesländer, ich hätte da vielleicht auch einfach ‚ja‘ gesagt, aber so ‚ne richtige Vorstellung, was die Bundesländer mit der Schuldenbremse zu tun haben, da wäre für mich sehr begrenzt gewesen und ich glaube, da wäre ich nicht alleine mit gewesen. Vielleicht können wir das noch mal ganz kurz sagen, was die überhaupt davon haben.

**00:09:30 Sebastian Dullien**

Na ja, also bislang war ja die Regel, dass der Bund noch strukturelle Kredite aufnehmen darf in Höhe von 0,35 Prozent des Bruttoinlandsproduktes, die Länder aber nicht. Und die Länder hatten sich dann auch noch zum Teil engere Sachen in ihre Verfassung reingeschrieben und haben jetzt ganz massive Finanzprobleme deswegen bekommen. Auch die Länder haben einfach

viel Bedarfe in letzter Zeit gehabt. Viele der Kosten bei Covid sind ja bei den Ländern hängen geblieben und jetzt läuft die Wirtschaft schlecht, die Steuereinnahmen sind schlecht, insbesondere auch die Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer, die den Ländern zufließt und da haben einfach ganz viele Länder Finanzprobleme. Und die würden dann gerne ein bisschen mehr Kredit aufnehmen, bisschen Kredit kann man ja auch aufnehmen und in der wachsenden Wirtschaft steigt die Schuldenquote nicht und das würden die Länder gerne machen und das haben die auch bekommen mit der Schuldenbremssenreform.

**00:10:15 Sebastian Dullien**

Also die dürfen jetzt auch 0,35% des Bruttoinlandsproduktes an neuen Krediten pro Jahr aufnehmen und das entlastet viele der Haushalte, da muss dann jetzt weniger in den Schulen und Hochschulen gespart werden zum Beispiel. Aber klar, das ist extrem abstrakt und da ist nicht so ein quasi ein Sticker dran, das muss für das und das benutzt werden.

**00:10:34 Marco Herack**

Ja, und sie können vor allen Dingen auch alte Projekte damit finanzieren, das muss nicht was Neues sein, ne? Das war ja einer der Kompromisse dann für die Bundesländer. Also die können einfach ihre Lücken stopfen. Jetzt wäre für mich und das ist jetzt etwas raus aus dem Klein-Klein, ja mal so die grundsätzliche Feststellung, man sieht hier schon, dass politische Führung extrem wichtig ist. Also wenn Politiker sagen, OK, wir müssen jetzt etwas machen, das ist jetzt vielleicht, auch nicht das, was ich mir vorstelle, wie wir es machen sollten oder im Idealfall machen sollten, aber wir müssen das jetzt so tun, habe ich hier den Eindruck, dass das der Sache beiträgt und hilft und dass es vermittelbar ist und zwar auch in die eigenen Reihen und auch lagerübergreifend. Und das ist ja eine Lehre, die man hier ziehen kann, die auch zeigt, dass man sich nicht allzu sehr von öffentlichen Debatten treiben lassen sollte.

**00:11:23 Sebastian Dullien**

Das würde ich ganz genauso lesen und übrigens gibt es dazu noch mehr Forschung, jetzt nicht nur von uns, sondern auch von anderen Leuten. Es gibt da Versuche, die gemacht worden sind, wo man dann meinetwegen hypothetische Gesetze den Leuten vorgelegt hat, und dann hat man einmal gesagt, ja, übrigens ist das schon beschlossen oder ist jetzt im Prozess, die Regierung will das. Und man hat es auch in anderen Ländern mit allen möglichen Vorschlägen erlebt, dass in dem Moment, wo etwas gesetzt wird, wo abgestimmt, unterschrieben ist, im Gesetzesblatt steht, die Zustimmung dafür stärker steigt. Und interessanterweise bei Leuten, deren Werte konservativ sind in diesen Befragungen, ist dieser Effekt normalerweise etwas größer.

**00:12:00 Sebastian Dullien**

Weil du hast völlig recht, also offensichtlich, man sollte sich nicht allzu sehr



treiben lassen von Meinungsumfragen. Vor allem eine Sache in der Politik ist ja auch, man weiß immer bei den Meinungsumfragen nicht genau, wie stark jetzt Zustimmung wirklich ist. Also kann zwar jemand sagen, er lehnt das stark ab, aber vielleicht ist ihm das ziemlich egal. Wenn du jetzt mich fragen würdest, wie hältst du es eigentlich mit dem Rauchverbot in Spielstuben und ehrlich gesagt, würde ich sagen, ja... ja, vielleicht würde ich auch sagen, finde ich eigentlich 'ne gute Idee, aber am Ende ist, ist mir das echt völlig egal. Nicht völlig egal, ich find ja, vielleicht aus Gesundheitsschutz ist das ganz O. K., aber das wäre jetzt für mich nicht wahlentscheidend.

**00:12:37 Marco Herack**

Aber du würdest in so einer Umfrage ja 'ne Antwort draufgeben, die dann entweder dafür oder dagegen ist.

**00:12:41 Sebastian Dullien**

Genau, ich kann mir viele Sachen vorstellen, wo ich sagen würde, bin ich grundsätzlich dafür, aber es ist wirklich nicht, ist mir jetzt nicht so wichtig. Es gibt viele Dinge, wo ich vielleicht und auch andere Menschen nicht wirklich gut informiert sind und dann hat man so 'n Gefühl, aber wenn man sich dann näher damit beschäftigt und dann kommt noch 'n Gesetz und dann gibt es meinetwegen, stellst dich 'n Kanzler hin und der, Finanzminister gegangen, das muss jetzt wirklich sein, dann denkt man vielleicht, ja, der hat ja auch Experten, Expertinnen und da vertraut man dann in gewisser Weise auch drauf.

**00:13:06 Marco Herack**

Nun ist ja auffällig bei der Sache, dass damals, als das von dem Übergangsparlament durchgepeitscht wurde, das war ja schon...

**00:13:15 Sebastian Dullien**

Naja, ist ja nicht das Übergangsparlament, sondern man muss, das war ja der alte Bundestag, vor der Konstituierung des neuen Bundestages, ne?

**00:13:24 Marco Herack**

Ja, in der letzten Sitzung und so weiter, also für mich war das.

**00:13:27 Sebastian Dullien**

Ja, ja, deine Wahrnehmung ist schon das, wie es auch wahrgenommen.

**00:13:30 Marco Herack**

Ja, und CDU, CSU, SPD, ist ja klar, die haben das dann vorangetrieben und Bündnis 90/Die Grünen, die haben dann quasi das durchgebracht, also die haben dann für die Mehrheit gesorgt. Da ist natürlich klar, dass die 3 Parteien, die da stark involviert waren und es durchgebracht haben, dass da auch dann zu erwarten ist, dass die, na ja, dafür sind, ne. Also alles andere wäre ein bisschen komisch. Nur bei der Linken hätte man es dann vielleicht doch anders erwartet, weil die haben ja dagegen gestimmt.

**00:14:00 Sebastian Dullien**

Ja, also erstens, man hätte da erwarten können, dass die dafür sind, ist ja schon auch interessant. Wir haben ja die Wählenden gefragt und nicht die Abgeordneten und eigentlich nur, weil die Unionsabgeordneten dafür stimmen, dass dann die Wählenden das auch gut finden, das ist ja eine interessante Kausalität. Also nur noch mal so, um das... also klar, wenn wir jetzt sagen, die vertrauen ihren Repräsentanten, Repräsentantinnen, dann kann man das so sehen, aber ansonsten finde ich das schon bemerkenswert. Bei den Linken ist es schon, da, ist ja die Mehrheit auch nicht so groß für diese Reform.

**00:14:31 Sebastian Dullien**

Also das passt da schon irgendwie dazu. Und die Linken waren ja auch immer und das ist auch ihre Programmatik, die Schuldenbremse zu reformieren, zu lockern, insbesondere für Investitionen. Was den Linken halt aufstößt, ist diese unbegrenzte Verteidigungsausnahme. Und von daher finde ich das Ergebnis bei den Linken nicht so überraschend. Ich finde da eigentlich eher überraschend, dass zumindest bei denen nach unserer Umfrage fast noch 40%, also das ist fast ausgeglichen zwischen denen, die den Verteilungsaspekt dieser Reform gut finden und die nicht gut finden. Und da hätte ich eigentlich deutlicher eine Ablehnung erwartet.

**00:15:05 Marco Herack**

Ja, also für mich ist halt die Überraschung die FDP, weil da war ja die Parteilinie über den Vorsitzenden Christian Lindner und seinem persönlichen Berater Lars Feld ja sehr ideologisch geprägt in Sachen: Nö, wir wollen absolut gar nirgendwo auch nur den Ansatz einer Reform sehen und haben. Das ist alles gut so, wie es ist. Und das differiert ja jetzt schon sehr stark von der Meinung der Wählenden, die hier zum Ausdruck gebracht wird. Auch wenn die dann für die Bundesländer, wie wir ja sehen, dann unter 40% da ja schon wesentlich skeptischer sind. Aber das finde ich schon überraschend, da hätte ich doch mehr Übereinstimmung erwartet.

**00:15:43 Sebastian Dullien**

Ja, das mag sein, wobei man natürlich sagen muss, das war jetzt auch keine besonders bei den Wählenden erfolgreiche Strategie von Christian Lindner, ne. Also das ist... da sind sie offensichtlich nicht mitgegangen mit dem, was da ihre Führung gemacht hat.

**00:15:57 Marco Herack**

Naja, aber worauf ich hinaus will, ist, dass im Grunde bei FDP wie auch bei CDU / CSU 'ne so starke Differenz zu von Parteilinie nun zu dem Umfrageergebnis hier sichtbar ist, dass man ja dann schon davon sprechen kann, dass da im Vorfeld 'ne gewisse Entkopplung über Jahre hinweg vielleicht sogar stattgefunden hat von der öffentlichen Meinung, die man nur vielleicht in den



Umfragen nicht gesehen hat. Aber ist 'ne gewagte These, weil die Umfragen waren ja damals auch anders.

**00:16:25 Sebastian Dullien**

Ja genau, also es widerspricht eben ein bisschen dem, was wir eben gesagt haben. Also eben haben wir gesagt, dass das da möglicherweise der Status quo sehr stark determiniert, was die Leute glauben und gut finden. Und was du ja jetzt gerade andeutest, wäre die Wählenden haben das schon vorhergesehen und die Partei hat sich da irgendwie, die Parteiführung hat sich da dagegen gewandt.

**00:16:44 Marco Herack**

Nee, sie sind wesentlich flexibler, als es ihnen die Parteiführung dann vielleicht zugetraut hat über Jahre hinweg.

**00:16:51 Sebastian Dullien**

Ja, wahrscheinlich, das ist ja oft so. Es gibt da ja drei Ebenen. Es gibt ja eine Parteiführung, Es gibt dann so die Basis in der Partei und dann gibt es die Wählenden und wir haben ja die Wählenden befragt und normalerweise und das kann man in allen Parteien beobachten, meiner Wahrnehmung nach, ist dass die Basis am ehesten Extrempositionen einnimmt von diesen drei Gruppen. Die Führung muss halt manchmal auch Kompromisse schließen, das muss die Basis eigentlich nicht bei diesen großen Themen und die Wählenden sind ja ohnehin, es gibt ja viele Wählende, die nicht Mitglied sind, weil sie eben nicht so auf das Programm einsteigen. Also das ist, glaube ich, schon ja nicht ungewöhnlich, was wir dann da so sehen. Aber Teil der Bewegung ist echt spannend.

**00:17:27 Marco Herack**

Ja, vor allen Dingen, weil wir ja jetzt dann doch noch in der Zukunft darüber reden werden, dass es da dann noch mehr Reformen bräuchte, ne, weil das wurde ja damals versprochen, das wurde gesagt, das sollte ja sogar bis Ende des Jahres, wollte man da 'n Vorschlag machen, das hat man jetzt natürlich nicht geschafft, aber das Thema wird uns ja erhalten bleiben und Umfragen wie diese deuten dann darauf hin, dass dann doch in der Wählerschaft wesentlich mehr Flexibilität da ist, als man da ideologisch dann da rein tut. Gibt es denn vielleicht, da zu ergänzen, noch Unterschiede beim Alter? Also sind die Älteren vielleicht eher gegen die Reformen als die Jüngeren?

**00:18:03 Sebastian Dullien**

Ja, das ist eigentlich interessant. Der Unterschied ist jetzt nicht so wahnsinnig groß, aber man wird ja immer so denken oder es wird ja gern gesagt, dass Verschuldung besonders die Jüngeren belastet. Zumindest in den Umfragen stellt sich das nicht so dar, sondern wir haben in den meisten Altersgruppen haben wir eine Mehrheit für die Reform der Schuldenbremse, wie sie jetzt gelaufen ist. Es gibt eine Ausnahme und das sind die 45 bis 65-

Jährigen. Also die Jüngeren, finden das mehrheitlich gut, die ganz Alten finden das mehrheitlich gut, aber so dieses Mittelalter, wo wir jetzt drin sind,

**00:18:34 Marco Herack**

Wir finden es nicht so dolle?

**00:18:35 Sebastian Dullien**

Wir finden es nicht so dolle, was eigentlich bisschen dem entgegensteht, also zumindest es scheinen die jungen Leute das nicht so zu sehen, dass das eine Politik auf ihre Kosten ist. Und wenn man sich die Details anguckt, dann ist wieder interessant, am wenigsten Zustimmung für diese Verteidigungsaufnahme ist bei den Jungen unter 30 Jahren und am meisten bei denen über 65 Jahren. Sondervermögen ist, wie die Reform insgesamt, da ist am wenigsten Zustimmung wieder bei denen zwischen 45-65 Jahren. Also diesen Mittelblock da, wobei bei dem Sondervermögen sind die Unterschiede gar nicht so wahnsinnig groß, da ist in jeder Altersgruppe ist da eine Mehrheit dafür da.

**00:19:10 Marco Herack**

So, jetzt habt ihr allerdings noch eine Frage gestellt, die so ein bisschen korrelativ ist, sage ich mal, aber jetzt nicht unbedingt in den Komplex intuitiv reingehören würde. Ihr habt gefragt, wie die Leute eigentlich so grundsätzlich dazu eingestellt sind, ob der Staat Kredite auf, aufnehmen dürfen sollte. Ja, wie sieht es denn da aus, sind da die Leute so grundsätzlich dafür oder dagegen?

**00:19:31 Sebastian Dullien**

Also wir haben folgendes gefragt: Für welche Arten von Ausgaben sie die Kreditaufnahme in Ordnung finden, für Ausgaben gleich welcher Art, also allgemein, da waren das nur knapp 20%, für öffentliche Investitionen fast 60% und für die Verteilungsausgaben immer noch mehr als 50%. Wobei da man wieder sehen muss, da sind ja noch Neutrale dabei. Also öffentliche Investitionen ist die Mehrheit sehr, sehr groß, Verteilungsausgaben auch interessanterweise ziemlich groß. Aber wenn man einfach den jetzt n Blankoscheck unterschreiben würde für alle möglichen Ausgaben, das finden die Leute nicht gut.

**00:20:00 Marco Herack**

Ist ja fair, oder?

**00:20:01 Sebastian Dullien**

Ja, ja, ja. Ökonomisch würden wir immer noch differenzieren zwischen Verteilungsausgaben und öffentlichen Investitionen, weil Verteidigungsausgaben, die mögen notwendig sein, aber die erhöhen den Kapitalstock nicht so. Und das bedeutet, da generiert man nicht in der Form wieder Steuereinnahmen, um die auch zu bedienen, die Schulden, wie bei öffentlichen Investitionen. Also wenn ich jetzt erst mal 100.000 junge Leute in die Kasernen

sperre, dann sind die sogar dem Arbeitsmarkt erst mal entzogen. Und das ist eher wachstumsschädlich als wachstumsfördernd.

**00:20:29 Marco Herack**

Kommt vielleicht auch drauf, an, was sie da lernen. Ich war ja auch beim Bund. Ich habe da ja auch 2-3 Sachen gelernt, während ich mich ständig krankgemeldet hab. Aber was ich an der Frage und ihren Antworten ganz interessant fand, ist dass sie doch zeigen, dass die Leute sich da schon 'n differenzierteres Bild machen, ne. Also wenn man ihnen zeigt, so pass mal auf, das jetzt hier so wird 'ne Straße gebaut, 'n Bus gekauft und sonst noch was, dann neigen sie durchaus dazu zu sagen, ja das ist in Ordnung, während halt eben, wie du es eben so schön genannt hast, der Blankoscheck doch eher Misstrauen erregt und das halte ich ja für 'ne eher gesunder Einstellung in Sachen Staatsausgaben und Finanzen.

**00:21:03 Sebastian Dullien**

Ja, also ich find das auch durchaus vernünftig. Das ist ja auch, was wir im IMK ganz lange vertreten haben. Wir haben ja gesagt, 'ne goldene Regel für die Staatsfinanzen ist sinnvoll, also dass Investitionen mit Krediten bezahlt werden können und laufende Ausgaben nicht und das, das sehe ich immer noch so.

**00:21:17 Marco Herack**

So, das heißt, wir können mit dem schönen Fazit enden, dass Hoffnung besteht, dass die Bevölkerung, die Wählenden, eine Schuldenbremsreform, wenn sie denn sinnvoll ist und auch entsprechend dargelegt wird, durchaus mittragen in der Zukunft.

**00:21:32 Sebastian Dullien**

Ja, also ich glaube, wenn man da 'ne Reform jetzt hätte, 'n Reformvorschlag, wo sich Merz und Klingbeil hinstellen würden und sagen würden, so... und vielleicht noch Söder und Bärbel Bas, das finden wir jetzt richtig, das brauchen wir für Deutschland und das es ein sinnvoller Kompromiss ist, wo man eben auch berücksichtigt, den Wunsch, dass man nicht 'n Blankoscheck gibt, ich glaub, dann könnte man dafür auch durchaus 'ne breite Zustimmung finden.

**00:21:53 Marco Herack**

Sebastian Dullien, ich danke für das Gespräch.

**00:21:55 Sebastian Dullien**

Ja, herzlichen Dank, lieber Marco, für die Moderation.

**00:21:57 Marco Herack**

Ja, dann wären wir am Ende dieser Folge und wie immer der Hinweis, dass wenn ihr uns erreichen möchtet, könnt ihr das per E-Mail tun an [systemrelevant@boeckler.de](mailto:systemrelevant@boeckler.de). Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen bitte

dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir zwei und zum Schluss wie immer der Hinweis, dass wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns in einem Podcastcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst. Vielen Dank fürs Hören, euch 'ne schöne Zeit und bis nächste Woche. Tschüss.

**00:22:27 Einsprecher**

Das war Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.